

Menschen in Beruf, Handel und Handwerk (63)

Bodo Friedrich - ein „Wettermann“

Hubert Jates

Mein Besuch beim ehemaligen Wettermann des BRF in seinem schmutzigen kleinen Haus mit Wetterstation im schönen Eifeldorf Mützenich liegt schon etliche Monate zurück. Bodo Friedrich wurde am 6. Dezember 1943 in Recklinghausen als Ältester von zwei Kindern (er hat noch eine Schwester) der Eheleute Karl Friedrich (1906-1980) und Margret Struensee (1918-2015) geboren. Der Vater war Angestellter in der Verwaltung eines Bergwerks.

Bodo besuchte den Kindergarten in Recklinghausen, sodann, nach dem Umzug der Familie, die Volksschule in Gelsenkirchen/Ückendorf bis 1953. Anschließend wechselte er zum Gymnasium nach Wattenscheid, wo er 1964 das Abitur erhielt. Seinen zweijährigen Dienst bei der Bundeswehr ab 1965 beendete er als Leutnant der Reserve in Idar-Oberstein.

Weiterbildung und Familiengründung

Ab 1967 absolvierte er ein dreijähriges Studium (Deutsch, Sport, Physik) an der Pädagogischen Hochschule in Aachen. 1970 wurde er als Lehrer in der Grundschule Hellenthal angestellt. Während des Studiums heiratete er Alwine Lambertz (*1940) aus Mützenich. Alwine arbeitete als Weberin in Monschau. 1972 bauten beide ihr Haus in Mützenich, in das sie im folgenden Jahr einzogen.

Bodos Versetzungsantrag wurde angenommen, sodass er 1975 Lehrer in der Gemeinschaftshauptschule in Monschau-Roetgen wurde. Er unterrichtete u.a. Physik. Hierbei führte er mit seinen Schülern Versuche zum Wetter durch, was diese hochinteressant fanden. Auch an einen Versuch zur Kraft des Luftdrucks mit zwei Halbkugeln erinnerte er sich. Ähnlich wie im bekannten Versuch des

Otto von Guericke (17. Jh.), bei dem beidseitig je acht angespannte Kaltblutpferde nicht in der Lage waren, zwei Halbkugeln, die durch ein Vakuum aneinanderhafteten, auseinanderzuziehen, schafften es zwei kräftige Schüler zunächst nicht, die beiden Hälften voneinander zu lösen. Dann erlaubte er sich einen Scherz, und ließ unbemerkt etwas Luft ins Vakuum. Die beiden Schüler zogen weiterhin kräftig und durch das nun geringere Vakuum lösten sich die Kugelhälften abrupt, sodass die Schüler kreuz und quer durch den Klassenraum flogen. Gottlob wurde niemand dabei verletzt.

Vom Lehrer zum Wettermann

Nachdem in der Schule eine kleine funkgesteuerte Wetterstation installiert worden war, ließ sich das Wetter im Schulbereich Monschau lückenlos aufzeichnen. Seither wurden erste kleine Wetterprognosen durchgeführt.¹

1990 schaffte Bodo sich eine professionelle Wetterstation an, die er in Mützenich an seinem Haus auf 600 Metern über Normalnull installierte. Die Werte dieser Station fließen noch heute in die Daten für Wettervorhersagen ein, die den Bereich Städteregion Aachen, Eifel und Ostbelgien umfassen.

Solche Messwerte allein reichen aber nicht aus, um zutreffende Vorhersagen zu erstellen. Hierzu bedarf es einer Analyse u.a. von Bodendruckkarten oder Satellitenaufnahmen. Ganz wichtig sind dabei die eigenen Beobachtungen des Himmels. So sprechen insbesondere Wolkenformationen eine deutliche Wettersprache.

Ziehen z.B. zarte Federwolken (Cirrus), von Südwest nach Nordost, erkennt man darin Vorboten einer Warmfront und eine hohe Regen-

wahrscheinlichkeit in den nächsten 24 Stunden. Liegt nach einer kühlen Nacht Tau auf den Grashalmen, kann ein schöner Tag erwartet werden.

Wichtig ist die Feststellung, dass der Mond so gut wie gar keinen Einfluss auf unser Wettergeschehen hat. Zwar ist er verantwortlich für Ebbe und Flut, aber seine Gravitationskraft reicht nicht, um Luftmoleküle zu bewegen, die das Wetter beeinflussen könnten.

Wie mache ich Wetter?

Schon am Abend schaut Bodo sich die Zugrichtungen der Hoch- und Tiefdruckgebiete auf Satellitenkarten und Radarbildschirmen an. Aus diesen Beobachtungen lassen sich wesentliche Rückschlüsse auf das Wetter des nächsten Tages ziehen. Am frühen Morgen werden die Bewegungen der Druckgebilde noch einmal überprüft, sodass die Vorhersage in der Regel verbindlich erfolgen

¹ A.d.R.: Vgl. Artikel „BRF-Wetterfrosch Bodo Friedrich: Ostbelgiens meteorologische Stimme“ in: Grenz-Echo, 13.02.2010, S. 8.



Bodo Friedrich an seiner Wetterstation im Juli 2012. (Fotos: Sammlung B. Friedrich)



Das „Eifelwetter-Team“ im Mai 2016 im Brackvenn; v.l.: Andreas Holz, Bodo Friedrich, Peter Schwarz, Willi Küches. Es fehlt Thomas Jansen.



Bodo Friedrich (l.) und die BRF-Kollegen Heike Verheggen und Rolf Peters beim Neujahrsempfang 2013.

kann. Doch die prognostizierten Bewegungsbahnen spielen manchmal nicht mit. Dann gerät ein Tief ins Schleifen, es kommt also nicht so zügig wie erwartet voran, und schon steht die Prognose für den Tag auf wackligen Füßen.

Der „Wettermann“ reagiert schon am frühen Morgen darauf, indem er die Wetterprognose der neuen Situation anpasst. Teamarbeit steht an erster Stelle, insbesondere bei brisanten Wetterlagen, z.B. bei drohenden Sturmtiefs bis hin zur möglichen Bildung von Tornados. Hier tauscht man sich zeitnah aus, sodass es zu rechtzeitigen Warnungen zum Schutz der Bevölkerung kommen kann.

Vor ca. 20 Jahren gab es eine Wetersituation, die Bodo nie vergessen wird: Eine Schneefront rückte vom Norden her über Nordrhein-Westfalen in die Eifel, was sehr viel Schnee erwarten ließ. Einige Bekannte hatten in froher Erwartung ihre Langlaufski schon gewachst. Groß war die Enttäuschung, als die Schneefront sich kurz vor Aachen aufgelöst hatte.

Eifelwetter ist auch online

Rudi Schröder, der damalige Chefdakteur des BRF, stellte Bodo Anfang des Jahres 2000 eine entscheidende

Frage: „Können Sie auch Wetter für Ostbelgien machen?“ Was er spontan mit einem „Ja“ beantwortete. So gelangten die Wettervorhersagen über den BRF auch in die ostbelgischen Stuben, wo sich sein Wetterdienst (www.eifelwetter.de) zunehmender Beliebtheit erfreute.

Bei Fahrradtouren im ostbelgischen Bereich um Malmedy und St.Vith wurde Bodo bei Gesprächen mit Passanten sehr oft an seiner Stimme erkannt und schon wurde über das Wetter gefachsimpelt. Bodo Friedrich war allseits bekannt und beliebt beim BRF-Publikum, besonders durch seine besonders artikuliert Art und Weise der Durchsagen - „sehr zur Freude unserer grenzüberschreitenden Bekanntschaften“, meinte er schmunzelnd.

Bodo ging 2006 im Alter von 63 Jahren und nach über 40 Arbeitsjahren in Pension. Kollegen von ihm sind die auch hierzulande bekannten „Wetterfrösche“ Sven Plöger und Jörg Kachelmann, mit denen er gelegentlich einige Austausche hatte. Ende 2018² hat er schließlich den „BRF-Wettertalk“ an seinen jungen Kollegen Peter Schwarz abgetreten, den er - bei Verhinderung des anderen Kollegen Andy (Andreas) Holz - gelegentlich noch vertreten hat.³

Zum Schluss gab Bodo mir noch einige „Wettertipps“ mit: Unsere Vorfahren haben durch sorgfältige Beobachtungen ein Gespür dafür entwickelt, Regelmäßigkeiten in den Witterungsabläufen festzustellen und dies in „Bauernregeln“ zusammengefasst.

Ein Beispiel für eine recht gut funktionierende Regel ist die des „Siebenschläfertags“, der einen Ausblick auf den folgenden Sommer geben soll. Statistische Untersuchungen haben tatsächlich ergeben, dass eine Beobachtung des Wetters in einer Periode von 2 Wochen, angefangen vom Siebenschläfertag am 27. Juni, bis zu 70 % eine Aussage über die Güte des nachfolgenden Sommers zulässt.

Ferner ist das „Weihnachtstauwetter“ bekannt, das an Weihnachten den bis dahin frisch gefallenem Schnee wegtaut. „Morgenrot - Schlechtwetter droht!“ Auch das ist eine Bauernweisheit, die oftmals zutrifft. Eine Bauernregel für jeden Tag des Jahres hält er indes für unsinnig.

² A.d.R.: vgl. <https://brf.be/regional/1236094/>.

³ A.d.R.: Seit dem 1. Juni 2020 wird der „Wettertalk“ des BRF vom Weißen Stein (Gemeinde Hellenthal) aus durch donnerwetter.de bedient (vgl. <https://brf.be/regional/1393821/>).